

Othello, was ist nur in dich gefahren? Zum Glück ist er wieder wohl behalten im Kreis seiner Menschen zurück (s. unten)



## Wenn Hunde Menschen (und Miezzen) helfen



Tiro, Buddy und Hardy (v. li.) mit ihren Frauchen beim großen Einsatz



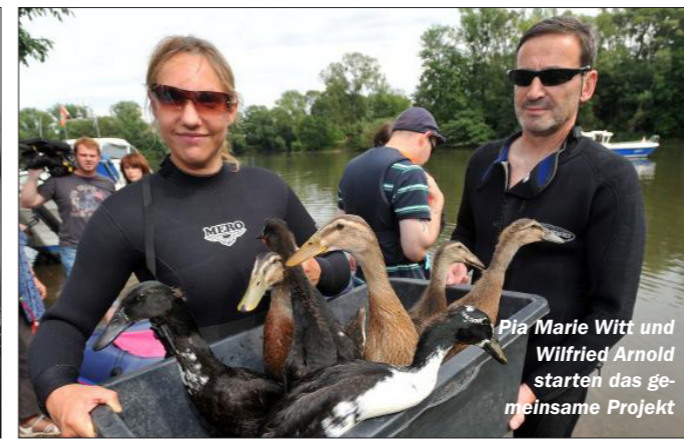
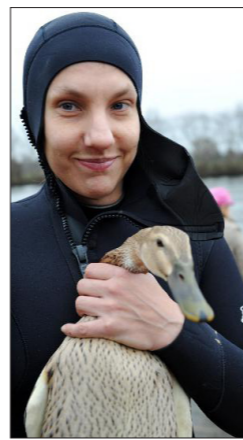
Othello ist wunderschön, reiselustig und eigentlich sehr vernünftig. Eigentlich! An diesem Tag aber, einem Mittwoch in den Sommerferien, da siegte wohl die Abenteuerlust über die Vernunft. Von vorne: Othello ist ein schwarzer Langhaarkater. Zusammen mit seiner Familie fährt er jedes Jahr in den Urlaub, das klappt problemlos. Wenn die Menschen an einem Rastplatz anhalten, dann vertritt sich Othello an der Leine die Pfoten. So war es auch dieses Mal auf dem Rastplatz in der Schweiz, auf der Rückreise nach Deutschland. Plötzlich aber löste sich die Leine, Othello erschrak (oder war es doch die Abenteuerlust?) – und rannte weg. Die Menschen sprinteten hinterher, aber Othello war schnell auf eine Böschung geklettert und verschwunden. Neben der Sorge um Othello und der Angst, ihn nicht mehr zu finden, plagte Mama Claudia vor allem ein Gedanke: „Unser Sohn, Jeremias, war ja zu dieser Zeit mit seiner Oma in Italien. Ich wollte mir gar nicht ausmalen, wie er reagiert hätte, wenn wir ohne Othello nach Hause gekommen wären!“ Die Familie rief die Polizei an und wurde an die Schweizerische Tiermeldezentrale verwiesen. Und dort tat man genau das Richtige: Man verständigte Martina Braun aus Basel. Sie ist Tierpsychologin, leitet eine Hundeschule und bildet außerdem Suchhunde im Freizeitbereich aus. Sie hatte erst kurz zuvor der Schweizerischen Tiermeldezentrale angeboten, bei der Suche nach verschwundenen Tieren zu helfen: „Ich dachte, wenn die Hunde aus meiner Schule Menschen finden können, dann spüren sie vielleicht auch entlaufene Tiere auf.“ Zusammen mit ihrem Schäferhund Buddy fuhr sie zum Rastplatz. Zur Unterstützung hatte sie zwei weitere Hundeführerinnen mit Hardy (Zwergdackel) und Tiro (Mischling) dabei. Zuerst beschnüffelte das Hunde-Trio Othellos Decke, dann legten sie los. Sofort waren sie sich einig, in welche Richtung der Kater gelaufen war und Tiro, der älteste Hund aus der Truppe, konnte schließlich sein Versteck anzeigen. Othello seinerseits fand das gar nicht lustig. Er konnte ja nicht ahnen, dass diese drei Hunde ihn nicht jagen, sondern retten wollten! Vor Schreck war er wie erstarrt – und seine Besitzerin konnte ihn einfangen. Fünf Stunden lang hatten die Menschen um ihren Kater gebangt, aber die Hunde haben ihren Job mit Bravour gemeistert. „Sie waren einfach genial“, sagt Claudia „und wir waren so erleichtert, einfach nur glücklich!“ Othello war nach dem Abenteuer erst einmal fix und fertig. Aber nach zwei Tagen Fressen, Schlafen und viel Schmusen, war er wieder ganz der Alte. Nur die spontane Entdeckerlaune, die soll bitte schön nicht mehr wiederkommen!

## Alle meine Entchen

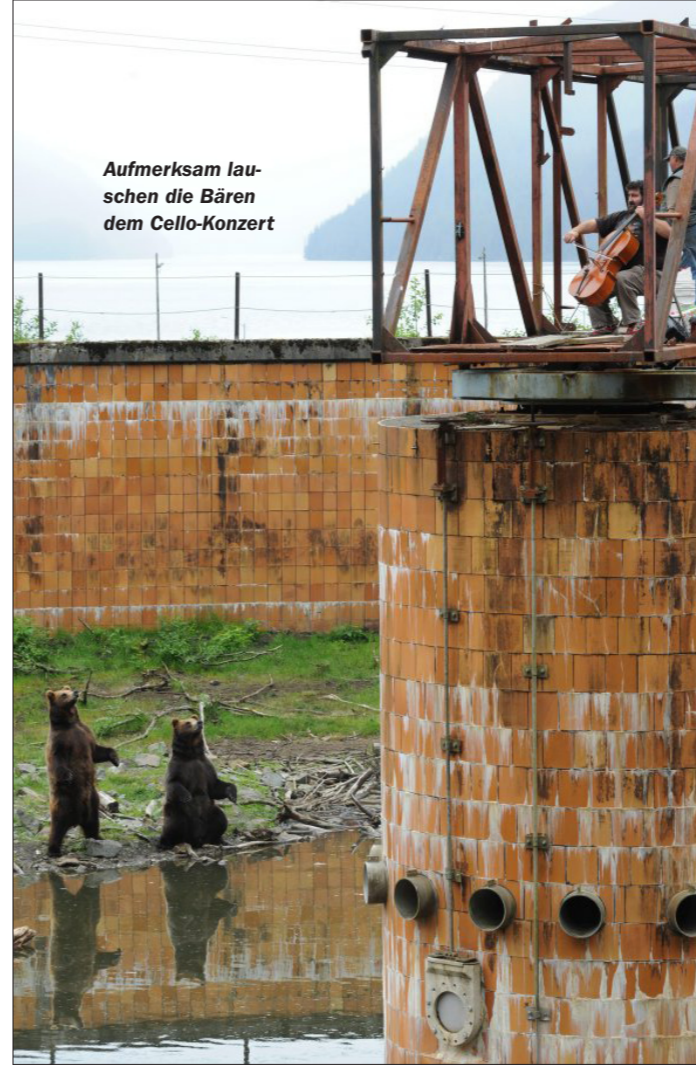
Vielleicht haben sich einige Menschen, die Pia Marie Witt mit ihren Enten durch Fulda und Weser haben schwimmen sehen, gedacht, sie müssten dringend mal wieder zum Augenarzt. Entwarnung! Die Autorin und Künstlerin hat sich tatsächlich mit ihren Enten, die sie selbst großgezogen hat, in Richtung Nordsee auf den Weg gemacht. Sie werden allerdings von einem Boot begleitet und dort ist genügend Proviant für Menschen und Enten geladen. Pia Marie Witt ist eine geübte Schwimmerin und schwimmt am liebsten in natürlichen Gewässern. Ihr Traum, bis zum Meer zu schwimmen, wird jetzt Wirklichkeit. Und sie verwirklicht ihn zusammen mit ihren Tieren. Vom „Enten-Express“, wie sie das Projekt nennt, wird es später übrigens auch einen Dokumentarfilm geben.



Der „Enten-Express“ ist schwimmend unterwegs zum Meer



Pia Marie Witt und Wilfried Arnold starten das gemeinsame Projekt



Aufmerksam lauschen die Bären dem Cello-Konzert

## Bären ganz Ohr

Auf den ersten Blick erscheint das Bild seltsam, was passiert hier nur? Und wo wurde es aufgenommen? Die Antwort ist: Hier gibt der amerikanische Cellist Armen Ksajikian ein Privatkonzert – für Bären. Der bekannte Musiker spielt gerne an ungewöhnlichen Orten, warum aber in einem Bärengehege? Er hatte das Asyl für Bären privat besucht, als er auf einem Festival in Alaska spielte. Als er erfuhr, dass die Akkustik dort phenomenal sein soll, entschloss er sich für das kleine Konzert. Den Bären schien das Klassikprogramm (Bach und Berlioz) gut zu gefallen, denn sie kamen näher und hörten gespannt zu. Besonders die tiefen Töne schienen ihre Aufmerksamkeit zu erregen. Ein Bär kletterte sogar auf einen Baumstamm und balancierte auf den Hintertatzen darauf. Vielleicht wollte er dem Klang noch ein Stückchen näher kommen.

# VIPS UND TIERE



## HARTMUT ENGLER & SEINE KATZE

Lucy darf schon seit vielen Jahren mit dem Sänger der Kult-Band PUR ihr Leben teilen. Lucy ist eine Katze und hat bei Engler ein liebevolles Zuhause bekommen. Gemeinsam machen Hartmut und Lucy jetzt Werbung für PETA: „Adoptieren statt kaufen!“ lautet der Slogan, mit dem Menschen dazu gebracht werden sollen, Tiere aus dem Tierheim aufzunehmen und nicht beim Züchter oder im Zoofachhandel zu kaufen.



## ROBBIE WILLIAMS & SEINE HUNDE

Endlich ist er unter der Haube, und zwar mit Hilfe seiner Hunde! Hundefan Robbie und seine Braut Ayda Field haben nämlich ihre acht Hunde anstelle von Brautjungfern eingesetzt. Herausgespitzt mit Blumen-Halsbändern begleiteten die 32 Pfoten das Brautpaar zum Altar. Herzlichen Glückwunsch!



## PRINCE CHARLES & SEINE HÜHNER

In seiner Funktion als Prinz hat er immer wieder Sorgen, in seiner (neueren) Rolle als Ökobauer leider auch.

So hat Charles mit einer Fuchsplage in der Grafschaft Gloucestershire, in der sein Landhaus steht, zu kämpfen. Trotz strenger Vorsichtsmaßnahmen und Elektrozaun wurden etwa 40 königliche Hühner vom Fuchs getötet.